

Arnold Schönberg

* 13. 9. 1874 Wien, † 13. 7. 1951 Los Angeles

Zentralfriedhof, Ehrengräber Gruppe 32 C, Nr. 21A

Musik soll nicht schmücken, sie soll wahr sein

Ein „junger Mann, der ebenso feurig wie falsch sein Instrument miss-handelte“ (A. von Zemlinsky) stand am Beginn einer der spannendsten Künstlerkarrieren, die das Fin de Siècle zu bieten hatte. Der junge Arnold Schönberg hatte eben eine Banklehre aufgegeben, um sich ganz dem Studium der Komposition zu widmen.

1904 gründen Schönberg und sein Lehrer Alexander von Zemlinsky den „Verein der schaffenden Tonkünstler“, dessen Aufführungen vom Publikum gefürchtet und von der Presse geschmäht werden: Schönberg mache „wilde, ungepflegte Demokratengeräusche, die kein vornehmer Mensch mit Musik verwechseln kann“ (Illustriertes Wiener Extra-Blatt). Schönberg hat mit den *Drei Klavierstücken* op. 11 (1909) mittlerweile den Wechsel zur Atonalität vollzogen.

In dieser Zeit wendet sich der Komponist auch der Malerei zu. In Wechselwirkung mit dem Werk seines Freundes Richard Gerstl entstehen ca. 60 Bilder, vorwiegend Selbstporträts. Als Gerstl 1908 ein Verhältnis mit Schönbergs Frau beginnt, kommt es zum Bruch. Gerstl begeht im selben Jahr Selbstmord. In den zwanziger Jahren, den Jahren des „Less is more“ → Adolf Loos' und Ludwig Wittgensteins *Tractatus*, erfolgt dann die Hinwendung zur Zwölftontechnik, die „Methode der Komposition mit 12 nur aufeinander bezogenen Tönen“, die das Musikverständnis des 20. Jahrhunderts revolutionieren sollte. 1933 emigriert Schönberg in die USA, wo er ab 1934 in Los Angeles und Boston unterrichtet. Die Früchte eines rastlosen Lebens und Schaffens stellen sich in Form von Ehrungen ein. Thomas Mann konstruiert seinen *Doktor Faustus* auf der Grundlage der Schönbergschen Kompositionslehre, die Stadt Wien macht den Exilanten zum Ehrenbürger.

Am 13. Juli 1951 stirbt Schönberg über der Arbeit an den *Modernen Psalmen*. Seine Urne und die seiner Frau Gertrud werden 1974 nach Wien überführt. Das Grabmal, einen massiven, auf einer Ecke balancierenden Kubus, entwarf Fritz Wotruba.